

Ein profitabler Betrieb

GRÄNICHEN Der Verein Schloss Liebegg lud zur sechsten Generalversammlung.

MARCEL SIEGRIST

Einmal mehr konnte das Schloss Liebegg 2007 ohne Zuschuss des Kantons betrieben werden. Es resultierte in der Betriebsrechnung gar ein Gewinn von 26 350 Franken.

«Es ist nicht immer einfach, die Leute auf das Schloss Liebegg zu bringen», betonte Dölf Pfister, Vorstandsmitglied des Vereins Schloss Liebegg, am Donnerstagabend. Die Vereinsmitglieder trafen sich zur Generalversammlung in der Schlossschür.

Vielfältige Aktivitäten lockten die Leute 2007 zum historischen Ort. Walpurgisnacht, Schlossbrunch, Auffahrtsgottesdienst, Serenade, Ausstellungen, Metzgete und vieles mehr wurde geboten. Es wurde auch investiert, wie Pfister informierte: neue Innen- und Aussenbeleuchtung und eine Verbesserung der Raumakustik im Luternauhaus.

HOCHZEITEN SIND DER RENNER

«Die Hochzeiten auf sind diesem festlichen Schloss – um es salopp zu sagen – zu einem Renner geworden», freute sich Vereinspräsident Magnus Würth. Grund genug, die diesjährige Generalversammlung unter das Motto «Liebegg, ein Schloss für Hochzeiten» zu stellen. Mehr als 300 Paare haben diese Möglichkeit ergriffen und auf der Liebegg geheiratet. Weil ein solcher Anlass fast immer am Wochenende stattfindet, seien die Daten bis ins Jahr 2009 praktisch ausgebucht, erklärte Würth.

«Wir haben das Ziel, das Schloss profitabel zu betreiben, erreicht», freute sich Rudolf Merz, Präsident der Betriebskommission, in seinem



Frith Althaus (links) tritt aus dem Vorstand aus und wird von Vereinspräsident Magnus Würth verabschiedet.

MARCEL SIEGRIST

Jahresbericht. «Ohne Zuschuss des Kantons habe wir einen Gewinn von 26 350 Franken erzielt. Die uns vom Kanton vertraglich zugesicherten 80 000 Franken pro Jahr haben wir nicht beansprucht. «Für 2008 sieht es nicht schlecht aus. Bis Ende Februar waren die Räume zu 85 Prozent ausgebucht. Von den budgetierten 225 000 Franken sind bereits 190 000 Franken im Haus», so Merz.

ÜBERSCHUSS IN VEREINSRECHNUNG

Einmal mehr konnte Finanzchef Hans Hotz eine positive Vereinsrechnung präsentieren. «Jedes Jahr gibt es einen kleinen Überschuss», verkündete er. 2007 waren es 3162 Franken. Das Vereinsvermögen beträgt 87 000 Franken. Für 2008 ist ein Defizit von 1300 Franken budgetiert.

Auch Wahlen, geleitet von Tagespräsident Andreas Zehnder, standen

auf der Traktandenliste: Magnus Würth, Präsident, Hans Hotz, Finanzchef, Lilo Dainese, Aktuarin, Dölf Pfister, Marketing, Urs Bachmann, Kommunikation, und Rudolf Merz, Präsident Betriebskommission, wurden in globo für zwei Jahre wiedergewählt. Anstelle des zurückgetretenen Fritz Althaus nimmt Kuno Schumacher als Kantonsvertreter Einsitz im Vorstand. Wiedergewählt wurden auch die Revisoren Yvonne Keller und Paul Fuchs.

Lobende Worte fand Regierungsrat Roland Brogli, seit 2007 Ritter von Liebegg. «Wir in Aarau nehmen sehr wohl zur Kenntnis, dass die Liebegg kein Geld vom Staat braucht und damit zum guten Rechnungsergebnis beiträgt.» Er wünsche dem Vereinsvorstand weiterhin eine so glückliche Hand. Mit einem Imbiss klang die Versammlung aus.

RANDNOTIZEN

TREFFPUNKT «Es sind keine Music Stars, die bei uns auf dem Schloss auftreten, sondern das sind alles schon Stars», schmunzelte Dölf Pfister, Marketingchef beim Verein Schloss Liebegg. Anstelle von «al dente» finde auf der Liebegg der Raclette- und Fondue-Plausch oder die Metzgete statt. «hopp de bäse» heisse es jeweils nach den Veranstaltungen, wenn es gilt, die Räume wieder auf Hochglanz zu bringen.



FINANZKRAFT Erneut konnte Finanzchef Hans Hotz eine positive Rechnung mit einem kleinen Überschuss von 3162 Franken präsentieren. Das budgetierte Defizit 2008 von 1300 Franken lässt sich so leicht verschmerzen. «Mit einem Vermögen von fast 100 000 Franken, können wir im Verein rechte Abstürze verkraften», schmunzelte Hotz.



KOMPENZSUMME Neu wurde dem Vereinsvorstand die Kompetenzsumme von 3000 Franken zugesprochen, über die er in Zukunft frei verfügen kann. «Damit kann der Vorstand die eine oder andere Reise machen», erklärte Hans Hotz. «Und die eine oder andere Flasche mehr an einer Sitzung öffnen», schmunzelte der Vereinspräsident Magnus Würth und freute sich bereits auf eine zusätzlich «Portion» feinen Reben-saftes. (sim)

